



## Lokaltermine

## Montag

## BAD RAPPENAU

**DRK-Begegnungsstätte**, im Alten Rathaus, Heinsheimer Straße 1. 10.00 Gymnastik. 14.00 Skat und Brettspiele. 15.00 Geselliges Tanzen. 17.00 Wassergymnastik  
**Schlosscafé**, Turmstraße 2. 15.00-17.30 Senioren Tanz-Tee. 19.00-3.00 Damenwahl mit der Band California

## EPPINGEN

**Ev. Gemeindehaus**, Kaiserstraße 5. 12.00-13.30 Eppinger Mittagstisch  
**Galerie im Rathaus**, Marktplatz. 8.00-15.00 Ausstellung: Hoch lebe die Turnerei. 150 Jahre TV Eppingen  
**Stadthalle**, Berliner Ring 18. 14.00-19.00 DRK-Blutspendeaktion

## KIRCHARDT

**Treff**, Burggärtenweg 1. 14.30-17.30 geöffnet. 14.30 Stricktreff

## SINSHEIM

**Auto + Technik Museum**, Museumsplatz. 9.00-18.00 Sonderausstellung: Simson Schwalbe & Co. – von Awo bis zur Simson 125

## Geburtstage

**Eppingen** Friedlinde Schmidt (88), Waldstraße 47. Irmgard Borowsky (81), Körnerstraße 24

**Hüffenhardt** Gertrud Spieß (92), August-H.-Francke-Straße 2

**Kirchardt** Wilhelm Pfenniger (83), Burggärtenweg 19

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, [stimme.de](http://stimme.de) sowie [meine.stimme.de](http://meine.stimme.de). Veranstaltungshinweise bitte senden an: **Heilbronner Stimme** Allee 2, 74072 Heilbronn Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail [redsekreteriat@stimme.de](mailto:redsekreteriat@stimme.de)

**Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen:** Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

## DPV investiert in Vertriebszentrale im Tiefental

**EPPINGEN** Die Firma DPV von Bernd und Dieter Pfeil investiert im Gewerbegebiet Tiefental. Das auf Fertigungsmittel für die Elektronikindustrie spezialisierte Unternehmen baut die Zentrale seiner europaweiten Vertriebsstruktur mit einer Investitionssumme von mehr als sechs Millionen Euro im Tiefental weiter aus und hat jetzt mit dem symbolischen Spatenstich den Startschuss gegeben. DPV konzentriert dort die Logistik und erweitert die Verwaltung. Auf dem zwei Hektar großen Grundstück entsteht eine Halle von rund 5000 Quadratmetern und einem Bürotrakt. Der bisherige Firmenstandort in Adelshofen wird beibehalten und weitergenutzt, dort soll die Produktion und Konfektion ausgebaut werden. OB Klaus Holaschke und Bürgermeister Peter Thalmann überbrachten beim Spatenstich die besten Wünsche der Stadt. *pep*

## Modellbahnspaß am Ostermontag

**SINSHEIM** Die Eisenbahnfreunde Kraichgau veranstalten einen Modellbahnfahrttag am Ostermontag, 6. April. Der Lokschuppen beim Sinsheimer Bahnhof ist von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Mittlerweile können 35 Züge zeitgleich auf der Anlage eingesetzt werden.

Zentrales Herzstück der Modellwelt ist der Hauptbahnhof mit sieben Bahnsteiggleisen. Gefahren wird auf sechs Eisenbahnstrecken, die alle mit Zugsicherung ausgerüstet sind. Über einen Kamerazug wird die Fahrt auf Bildschirm übertragen. Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite des Vereins unter [www.eisenbahnfreunde-kraichgau.de](http://www.eisenbahnfreunde-kraichgau.de). *efk*



Passt schon: Süddeutscher Stilmix in Singapurs S-Café mit Dirndl, Landeswappen und Palmbräu.

Foto: Tilmar Hettich

## Kraichgau-Bier auf Welttournee

**SINGAPUR/KIEL** Fernost, Hochalpen, Waterkant: Brauer aus der Region haben sich an ungewöhnlichen Orten einen Namen gemacht

Von unserem Redakteur  
Simon Gajer

**K**uckucksuhren, Dirndl, Palmbräu: Das ist der gastronomische Dreiklang in einer der ungewöhnlichsten Kneipen Singapurs. Bier aus Eppingen wird nicht nur in Fernost goutiert, sondern auch im Hochgebirge. Ein Edelgebirg aus Bad Rappenau hat es hingegen an der Waterkant zum Szenedrink gebracht.

**Eigenwillig** „Stuttgart Blackforest Boutique S-Café“ heißt der Laden. Bisschen viel auf einmal. Zumal die urige Kneipe in Singapurs Zentrum mit Boutique-Gastro auf Anhieb so viel zu tun hat wie Stuttgart mit dem Schwarzwald. Doch das nimmt man hier nicht so genau.

An den Wänden aus groben Holzplanken hängen Kuckucksuhren, die Damen vom Service tragen eher bayrisch anmutende Dirndl, und auf der Karte stehen Schweinshaxe und andere deftige Genüsse – und natürlich Palmbräu. Eine Flasche des

Biers aus Eppingen geht für umgerechnet elf Euro über den Tresen.

Die deutsche Anzeige in der englischen Speisekarte ist auffällig: „Palmbräu. Das Original“, steht da. Dass die Eppinger Brauerei mit Alpirsbacher Klosterbräu und Engel aus Crailsheim als Stuttgarter Premium-Bier ausgegeben wird, geht aus asiatischer Sicht völlig in Ordnung. Es liegt ja relativ dicht bei-

„Die Anlieferung ist schon recht abenteuerlich.“

Oliver Kohler über Palmbräu auf der Heilbronner Hütte

einander. Der Betriebsleiter in Eppingen, Oliver Kohler, ist stolz darauf, es in die weit entfernte Gaststätte geschafft zu haben. „Das ist schon toll.“ Ohnehin kommt Palmbräu immer wieder nach Asien.

Einst importierte sogar ein Neckarsulmer das Bier nach Malaysia, erzählt Kohler. Fast schon um die Ecke liegt da der Tresen in der Heil-

bronner Hütte, an dem Palmbräu ausgeschrieben wird. Dennoch ist es „recht abenteuerlich“, die 50-Liter-Fässer in die Alpen zu bringen, erzählt Kohler. Mit dem Lastwagen gelangen die 80 Stück zum Saisonstart hinauf.

**Welch ein Wort** Der achtjährigen Femke aus Kiel hat es der lustige Bier-Name aus Bad Rappenau angetan. Hopfenstopfer, verrät ihr Vater Lars Müller, war eine Zeit lang das Lieblingswort seiner Tochter. Es wurde ihm fast schon zu viel, so häufig sagte sie das Wort. Und überhaupt: Was denkt die Schule, wenn herauskommt, worüber die Kleine da redet? Was denken Lehrer, wenn sie nicht wissen, wofür das Wort steht? Dass Femke das Bad Rappenauer Getränk kennt, hat mit dem Nebenberuf ihres Vaters zu tun.

Der 35-Jährige betreibt in Kiel ein Fachgeschäft für Craft Beer, Brewcomer. Für Hopfenstopfer ist es die nördlichste Verkaufsstelle. In einer kleinen Nebenstraße in Kiel mit den typischen Backsteingebäu-



In Szenekreisen schon ein Klassiker: Bad Rappenauer Hopfenstopfer-Biere gehören zum Sortiment im Kieler Fachgeschäft von Lars Müller.

Foto: Simon Gajer

## Name

Hopfenstopfer ist die **Craft-Beer-Schiene** der Bad Rappenauer Brauerei Häffner. Ins Leben gerufen hat sie Thomas Wachno, der die Hopfenstopfer-Biere entwickelt, braut und vertreibt. Der Name leitet sich aus einem speziellen Verfahren ab, erklärt er: Beim Lagern, „wenn das Bier fast fertig ist“, werde weiterer Hopfen zugesetzt. *ing*

für Fortgeschrittene, so Müller. Lars Müller handelt mit 100 Sorten von 50 Brauereien, Häffnerbräu gehört mit zu den südlichsten, die bei ihm zu haben sind, und zählt zu den außergewöhnlichsten: Die meisten Kunden kommen ins Fachgeschäft, um viele verschiedene Biere zu probieren. Hopfenstopfer hingegen wird auch zwei, drei Mal hintereinander gekauft. Das wirkt sich auf Lars Müllers Bestellungen bei seinem Händler aus. „Es ist eines der wenigen, von denen ich auch einmal zwei Kisten kaufe.“

## Sole-Ausstellung öffnet wieder

**BAD RAPPENAU** Von Anfang April bis Ende Oktober ist die Ausstellung Salz & Sole im historischen Bohrhausemagazin beim Gradierwerk im Salinenpark geöffnet. Die Ausstellung kann immer samstags von 15

bis 17 Uhr besichtigt werden. Die Ausstellung vermittelt einen Einblick in die Geschichte der Salzgewinnung und der Salientechnik. Gruppen vereinbaren Termine unter 07264 1206. *red*

## Mozartmesse zum Osterfest

ja aus dem Messias von Georg Friedrich Händel. Die Solisten sind Irene Naegelin, Ulrike Gruber, Johannes Eidlöth und Dieter Rell. Das Kammerensemble Kraichgau übernimmt die Orchesterbegleitung.

Die musikalische Gesamtleitung hat Organist und Kantor Andreas Schmid. Viele Mozartmessen tragen Spitznamen. Spaurmesse bezieht sich auf die Priesterweihe des Grafen Joseph von Spaur 1776. *red*

## Musiker und Halle geben glänzendes Bild ab

Jugendensemble und Kapelle der Feuerwehr halten 400 Gäste mit Samba, Zirkus und Polka bei Laune – Extralob für die Akustik

Von Nicole Theuer

**SULZFELD** Torsten Kern hatte den 400 Besuchern nicht zu viel versprochen. „Unsere Dirigenten haben für Sie eine abwechslungsreiche Reise durch die unterschiedlichen Stile der Blasmusik zusammengestellt“, erklärte der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, der bei der Kapelle die Tuba bläst. Die Konzertgäste waren am Ende begeistert.

**Zugaben** Erst nach mehreren Zugaben durften die Musiker von der Bühne, und man war sich einig, dass sowohl die Jugendkapelle „Die Brandstifter“ als auch die Kapelle eine hohe Messlatte für zukünftige

Konzerte in der frisch sanierten Halle gelegt hatten. Dass nicht nur die Besucher, sondern auch die Musiker zufrieden waren, bestätigte Erich Felleisen. Das Vorstandsmitglied des Blasmusikverbandes Karlsruhe meinte: „Die Musiker sind von der Akustik in dieser neuen Halle restlos begeistert.“

Juniorenmoderatorin Emily Mathe führte durch das Programm, das die Jungmusiker mit brasilianischen Rhythmen eröffneten. Vom Lampenfieber und der Anspannung, von der Kern berichtete hatte, war den Schützlingen von Dirigentin Eileen Pfetscher überhaupt nichts anzumerken. Nach den heißen Sambaklängen baten die Mädchen und



Talent zum Entertainer: Dirigent Martin Tagscherer.

Foto: Theuer

Jungen zum „Mambo No. 5“. Nach einer Charleston-Reminiszenz luden Musiker und Dirigentin in den Zirkus ein. Mit Stolz stellte Zirkusdirektorin Larissa Ihrig die Attraktionen vor. „Erleben Sie lustige Clowns, atemberaubende Artisten und elegante Bären.“

**Entertainer** Auch die Kapelle überzeugte nicht nur durch wunderbare Musik, sondern hatte mit Dirigent Martin Tagscherer einen Entertainer in ihren Reihen. Tagscherer dirigiert nicht nur, er lebt die Musik und weiß die Besucher mit komödiantischen Einlagen zu unterhalten. Das Stück erinnere ein bisschen an Lothar „Männerchor“, meinte Tag-

scherer und gab auch gleich eine gesangliche Kostprobe, ehe seine Musiker das „Perpetuum Mobile“ von Johann Strauß Sohn intonierten. „Die Polka spielen die Wiener Philharmoniker sehr gerne“, so Tagscherer und meinte mit Blick auf das Thema, das einmal beginnt, aber nie zu Ende geführt wird: „Mal sehen, wie wir das geregelt bekommen.“

Natürlich fanden die Musiker ein Ende, denn schließlich hatten sie noch den Vergnügungszug des gleichen Komponisten im Programm. Erst nach Tagscherers streng gehütetem Geheimnis um die zweite Zugabe, die in „Aschenbrödels Tanz“ bestand, durfte die Kapelle Feierabend machen.